

Die Beantwortung erfolgte durch den Ersten Beigeordneten Dr. Knauber

Zu Frage 1:

Zum Zeitpunkt der Beschlussfassung am 15.03.2016 war die Hochbauabteilung mit der priorisierten Planung und Errichtung der Flüchtlingsunterkunft am Schornbuschweg befasst.

Planung und Umsetzung erfolgte ohne dritte Planungskräfte für die Architekturleistungen.

Auch das aufwendige VOF Verfahren zur Ermittlung des Generalplaners für die Gesamtschule war mit bevorzugtem Vorrang zu bearbeiten und hat erhebliche Personalressourcen gefordert. Die Umzüge zur Errichtung der Gesamtschule am Standort Villeneuve Str. und den damit verbundenen Renovierungs- und Sanierungsarbeiten waren ebenfalls vordringlich umzusetzen, damit der Schulbetrieb nach den Sommerferien 2016 an beiden Schulstandorten wieder aufgenommen werden konnte.

Seit Mitte Mai 2016 bis Mitte August war das Fachgebiet personell durch einen langzeiterkrankten Mitarbeiter personell geschwächt. Die bereits begonnenen Aufgaben des Kollegen mussten durch die übrigen Mitarbeiter aufgefangen werden.

Die für den Zeitraum ab März anberaumte Planung der Schulcontaineranlage für die KGS Wormersdorf musste wegen der v. g. Sachzwänge verschoben werden. Eine angedachte Vergabe an ein externes Planungsbüro (rd. 20% Honorarkostenanteil) fiel wegen des gesetzten Budgets nicht in Betracht.

zu Frage 2:

Die Planung der Schulcontainer wurde durch die Hochbauabteilung im September wieder aufgenommen. Der Bauantrag wurde Mitte Oktober eingereicht. Da noch ein Brandschutzgutachten zur Gesamtsituation, Bestandsbau und Erweiterung erstellt werden muss, wurde bislang noch keine Baugenehmigung erteilt. Die Beauftragung hierzu an einen Fachplaner ist erfolgt. Ebenso wurde die Erstellung des statischen Nachweises zur Gründung beauftragt. Die Prüfung zum Planungsrecht ist abgeschlossen.

Die Generalausschreibung zur Lieferung und Montage der Schulcontaineranlage liegt im Entwurf vor und wird nach Vorliegen der Baugenehmigung öffentlich ausgeschrieben. Noch im Dezember werden wir mit den vorbereitenden Arbeiten am Standort beginnen, was insbesondere die Setzung der Fundamente und die Aufnahme der dort liegenden Platten anbelangt.

zu Frage 3:

- a) Nach derzeitigem Stand wird die Anlage zum Schuljahr 2017/2018 in Betrieb genommen werden können. Hierüber ist auch die Schulleitung von mir im Oktober umfänglich informiert worden und hat hierin auch keine Probleme gesehen.
- b) Maßnahmenbeginn: - Vorbereitende Arbeiten, Verlegen des Abwasserkanals, Abriss der Mauer zum grünen Klassenzimmer - Dezember 2016
 - Die Arbeiten erfolgen aus dem bestehenden Rahmenvertrag Tiefbauarbeiten.
 - Baugenehmigung voraussichtlich Januar / Februar 2017,
 - Ausschreibung Ende Februar 2017, Submission Ende März 2017
 - Auswertung und Vergabevorschlag sowie Vergabevorschlag für den Feuerwehr-, Bau- und Vergabeausschuss im April 2017
 - Auftragsvergabe April 2017
 - Produktion im Werk und Errichtung vor Ort Mai bis August 2017so dass die Container zum Beginn des nächsten Schuljahres bereit stehen.

zu Frage 4:

Hierzu hat uns die Schule eine Stellungnahme zugesandt. Diese wird in die Niederschrift eingefügt.

Klar ist, man muss zusammenrücken, die OGS kann nicht im kompletten Umfang durchgeführt werden, das ist immer die zwingende Folge.

Katholische Grundschule Wormersdorf

Wormersdorfer Straße 33

Sehr geehrte Frau Sondermann,

folgende Auswirkungen ergeben sich im Schulbetrieb aus der bisher nicht erfolgten Aufstellung der Schulcontainer:

Wie die Stadtverwaltung bereits seit Bekanntwerden der prognostizierten Schülerzahlen für Wormersdorf weiß, benötigten wir die Container schon zum Schuljahresbeginn 2016/17. Mittlerweile ist beinahe schon die erste Hälfte des Schuljahres abgelaufen und die derzeitige Raumsituation an unserer Schule schränkt den Schulbetrieb erheblich ein. Aus diesem Grund führte ich auch bereits sehr frühzeitig mit der Stadtverwaltung Gespräche im Hinblick auf die Aufstellung von Schulcontainern.

Folgende Einschränkungen des Schulbetriebs ergeben sich derzeit:

1. Unsere sehr aufwändig ausgerüstete Lernwerkstatt für naturwissenschaftliche und künstlerische Projekte musste aufgelöst werden. Laut dem Schulprogramm unserer Schule bildet aber gerade der naturwissenschaftliche Bereich den schulischen Schwerpunkt der Schule. Sowohl im OGS Betrieb können wir keine künstlerischen oder naturwissenschaftlichen Projekte mehr oder nur sehr eingeschränkt anbieten, weil wir nicht auf die Materialien und den Raum zugreifen können.
2. Wir haben keinen Raum für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die vor dem Hintergrund der Inklusion an der Schule aufgenommen wurden. Hier wurde aus der Not heraus ein kleiner Raum eingerichtet, wodurch wir aber jetzt keinen Erste-Hilfe-Raum mehr haben. Die Notfall-Liege steht jetzt im Hausmeisterbüro, was aber zu Schwierigkeiten führt, die unter Punkt 3 aufgelistet sind.
3. Die Lehrkräfte haben keinen Begegnungsraum für Elterngespräche. Diese finden zurzeit im Hausmeisterbüro statt, das für jedermann im Schuleingang einsehbar ist. Diese Gespräche müssen jetzt zudem immer in Absprache mit dem Hausmeister erfolgen.
4. Es kommt zu Raumkonflikten mit der Offenen Ganztagschule, weil die Lehrkräfte die Elterngespräche im Klassenraum führen müssen, wenn die Hausmeisterloge nicht zur Verfügung steht. Die Klassenräume werden aber ebenfalls im Rahmen der Offenen Ganztagschule für Hausaufgaben und AG's am Nachmittag vollständig genutzt. In der Vergangenheit musste der Medien- und Computerraum unserer Schule bereits aufgelöst werden, so dass wir die Schülerinnen und Schüler im Hinblick der zunehmenden Digitalisierung immer weniger dahingehend fördern können.
5. Mit steigender Zahl an Schülerinnen und Schülern und im Rahmen des Gemeinsamen Lernens, steigt die Anzahl an Lehrerinnen, Lehrern und sonstigem Personal. Das Lehrerzimmer ist bereits heute für Konferenzen knapp dimensioniert und wir können momentan auf keinen anderen Raum ausweichen.
6. Die Kellerräume sind aus Platzmangel mit Material vollständig belegt, weil wir keine Möglichkeiten haben Bastelmaterialien oder sonstige Schulmaterialien anders zu lagern.

Mit Blick auf das kommende neue Schuljahr 2017 weise ich nochmals daraufhin, dass die Schülerzahl nach heutigem Stand der Schulanmeldungen von heute 142 auf 167 wachsen wird. Es steht dann definitiv kein Raum mehr zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Nicole Jaax

Wormersdorf, den 06.12.2016

Zu Frage 5:

- Bedingt durch den Maßnahmenbeginn mit Bauausführung Ende 2016 ist es geplant, die für 2016 bereitgestellten Mittel in das Haushaltsjahr 2017 zu übertragen.
- Keine. Die Mittelübertragung bewirkt keine zusätzliche Belastung des Haushaltsansatzes in 2017. Durch Die Ermächtigungsübertragung erfolgt eine Verschiebung des Mittelabflusses in Zeile 25 „Auszahlungen für Baumaßnahmen“ in der Finanzrechnung. Die für die Maßnahme geplante Auszahlung der Finanzrechnung des Jahres 2016 wird in das Jahr 2017 verschoben.

zu Frage 6:

Ermächtigungsübertragungen sind in 22 § der Gemeindehaushaltsverordnung fixiert und haben unter anderem die Funktion, Handlungsfähigkeit auch während der Zeit der vorläufigen Haushaltsführung – die durch § 82 GO NRW geregelt wird - zu bewahren. Deshalb entstehen keine Probleme für den Bearbeitungsstand der Containeranlage.

Da Finanzbedarfe aus Ermächtigungsübertragungen für die Feststellung des jährlichen Kreditbedarfs dem Jahr zugerechnet wird, in dem sie gebildet wurden – in diesem Fall also 2016 – gibt es auch keine Konflikte mit der Regelungsnorm des § 86 „Kredite“ der GO NRW. Denn der Kreditbedarf der Maßnahme ist in dem von der Kommunalaufsicht am 12.07.2016 genehmigten Haushaltssicherungskonzept 2016 bereits berücksichtigt.

- siehe Beantwortung Frage 6. Die Beantwortung zu dieser Frage ergibt sich aus dem, was ich gerade zur letzten Frage ausgeführt habe.

1. Zusatzfrage (Ratsherr Rohloff)

Gibt es noch neben den baulichen weitere begleitende Maßnahmen durch die Verwaltung?

Antwort der Verwaltung:

Zunächst möchte ich an dieser Stelle erst einmal ein großes Lob an meine Mitarbeiter im Hochbau richten. Was hier im vergangenen Jahr gerade in dieser Abteilung geleistet wurde ist schon enorm. Wir haben keine zusätzlichen Kosten verursacht und in Rekordzeit diese Angebote geschaffen.

Wir haben mit der Schule ein Konzept gefunden

Wie eben ausgeführt, habe ich die Schulleitung rechtzeitig informiert, dass es zu Engpässen kommen kann, dass sich die Maßnahme verzögert. Der Schulbetrieb geht geordnet weiter, man muss etwas zusammenrücken und im Betrieb wird alles organisiert. Ich sagte eben auch, dass eine solche Situation Dauerzustand über Jahre hinweg an anderen Schulen war. Also, der Schulbetrieb läuft, wenn auch etwas beengt, das ist uns klar, deshalb stellen wir ja auch 2 zusätzliche Klassenzimmer zur Verfügung.

2. Zusatzfrage (Ratsherr Danz)

Teilen Sie meine Einschätzung, dass Ihre Kommunikationspolitik, die Sie zu verantworten haben, schlecht war?

Antwort der Verwaltung:

Nein, diese Einschätzung teile ich nicht.